



SYNLAB 

SYNLAB Suisse SA
Sternmatt 6
6010 Kriens

www.synlab.ch

© 2022 SYNLAB Suisse SA. Alle Rechte sind vorbehalten. Wir lehnen soweit gesetzlich zulässig jegliche Haftung für etwaige Irrtümer, Fehler oder ungenaue Preise ab. Sämtliche Texte, Bilder und Inhalte unterliegen dem Urheberrecht von SYNLAB Suisse SA.

Ausgabe 03/2022

600068778/DE/03/2022

SYNLAB 

BLUTUNGSNEIGUNG

Eine Information für
Betroffene und Angehörige

www.synlab.ch



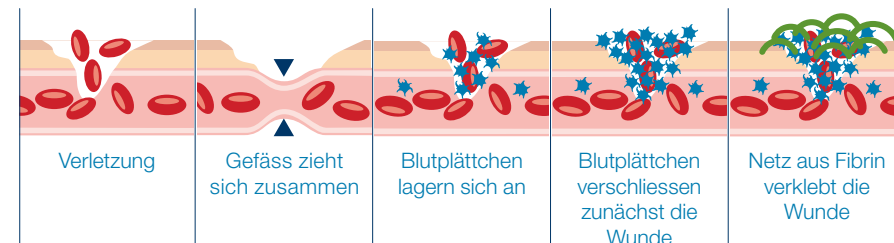
Die normale Blutstillung – wichtig nach Verletzungen

Bei einer kleinen Schürf- oder Schnittwunde stoppt in der Regel die Blutung nach wenigen Minuten. Dahinter steckt ein lebenswichtiger Schutzmechanismus: die sogenannte Blutstillung (Hämostase). Sie sorgt dafür, dass die Wunde mit verletzten Blutgefäßen rasch wieder verschlossen wird, um das Eindringen von Keimen und einen grossen Blutverlust zu vermeiden.

An der Blutstillung sind drei Komponenten beteiligt:

- Blutgefäße
- Blutplättchen
- Gerinnungsfaktoren

Ablauf der Blutstillung



Phase 1: vorläufige Blutstillung: 1–3 Minuten

- Gefäß zieht sich zusammen
- Blutplättchen lagern sich an und kleben das Leck mit einem Pfropf zu

Phase 2: Blutgerinnung: 6–9 Minuten

- Gerinnungsfaktoren werden aktiviert und bilden im Plättchenpfropf Fibrinfäden
- Dadurch wird dieser zu einem Gerinnsel verfestigt

Am Ort der Wunde muss die Blutstillung rasch ablaufen, andererseits muss der Vorgang abseits der Verletzung verhindert werden. Ansonsten käme es dort zu einer ungewollten Gerinnselbildung und Verstopfung der Blutgefäße.

Blutungsneigung

Bei einer Störung der Blutstillung können Blutungen zu lange dauern, zu stark sein oder ohne erkennbaren Grund spontan auftreten. Man spricht von einer Blutungsneigung. Diese kann angeboren oder im Verlaufe des Lebens erworben worden sein.

Was können die Ursachen einer Blutungsneigung sein?

Je nachdem, welcher Bestandteil des Gerinnungssystems (Gefäße, Blutplättchen, Gerinnungsfaktoren) eine Störung aufweist, kommen unterschiedliche Ursachen für eine Blutungsneigung in Betracht.

Ca. 70% der Blutungsneigungen sind auf einen Mangel oder eine gestörte Funktion der Blutplättchen zurückzuführen, in 20% liegt die Ursache bei den Gerinnungsfaktoren und in 10% bei den Blutgefäßen.

Betroffene Komponente der Blutstillung	Ursachen für Blutungsneigung (Beispiele)
Blutgefäße	<ul style="list-style-type: none"> • Altersbedingte Durchlässigkeit der Gefässwände • Angeborene Gefässerkrankung
Blutplättchen	<ul style="list-style-type: none"> • Verminderte Anzahl Blutplättchen (Thrombopenie) durch z. B. Infekte, Leberkrankheiten, rheumatische Erkrankungen • Funktionsstörung der Blutplättchen (Thrombopathie) durch z. B. bestimmte Arzneimittel (Aspirin, Schmerzmittel) oder durch Erkrankungen (z. B. Lebererkrankungen, Leukämien oder Infektionen).
Gerinnungsfaktoren	<ul style="list-style-type: none"> • Leberkrankheiten • Vitamin-K-Mangel • Hämophilie (angeborene «Bluterkrankheit»)

Wie kann sich eine Blutungsneigung zeigen?

Symptome einer Blutungsneigung können sein:

- Starkes Nachbluten bei kleinen Verletzungen
- Spontan auftretende Blutungen (z. B. in der Haut)
- Schlechte Wundheilung
- Blutergüsse nach kleinen Stößen oder ohne ersichtlichen Grund
- Häufiges Zahnfleischbluten
- Häufiges Nasenbluten
- Verstärkte oder verlängerte Menstruation (länger als 7 Tage)

Wie wird eine Blutungsneigung abgeklärt?

Wenn Verdacht auf eine Blutungsneigung besteht, liefern ein Arztgespräch und eine körperliche Untersuchung eine erste Klärung. Dabei geht es vor allem um die Art und Anzahl der Blutungen, um die zurzeit eingenommenen Arzneimittel und um die Krankheitsgeschichte in der Familie. Wenn sich der Verdacht auf eine Blutungsneigung erhärtet, folgt die Labordiagnostik, um genauen Aufschluss über die Ursache zu erhalten.

Dabei kann eruiert werden, ob z. B. ein Gerinnungsfaktor fehlt oder eine Störung der Blutplättchen zugrunde liegt, so dass entsprechende therapeutische Massnahmen eingeleitet werden können.



Gut zu wissen

Auch wenn nicht alle Erkrankungen, die mit Blutungsneigungen einhergehen, heilbar sind, gibt es dennoch Behandlungsmöglichkeiten, um die Auswirkungen zu verhindern. Daher ist das Kennen der Ursache von grosser Bedeutung. Bei angeborenen Störungen ist es wichtig, auch Familienangehörige abzuklären.